

Kolpingsfamilie: Weinprobe quer durch Europa mit Heinrich Hillenbrand

Gehaltvolle Erinnerungen bildhaft serviert

BENSHEIM. Zu einer geschmackvollen Wein-Reise kreuz und quer durch Europa hatte am Samstag die Bensheimer Kolpingsfamilie eingeladen. Der Weinexperte Heinrich Hillenbrand präsentierte 14 Weine aus Regionen, die in den letzten Jahren bei diversen Studienfahrten erkundet wurden.

Vorsitzender Theo Gärtner begleitete jedes Wein-Pärchen mit bildhaften Impressionen aus dem jeweiligen Anbaugebiet. In dem von Brigitte Schmidt herbstlich dekorierten Kolpinghaus startete der langjährige Domänenleiter des Staatsweinguts Bergstraße quasi gleich um die Ecke: Der Nackenheimer Silvaner vom Weingut Steiner erinnerte an einen Ausflug ins Rheinhessische, der ganz im Zeichen des „Fröhlichen Weinbergs“ stand.

Vor einem Jahr wurde Zuckmayers süffige Komödie im Parktheater gespielt, die Kolpingsfamilie war als kultureller Kooperationspartner im Boot. Vom lustvoll zechenden „Schambes“ Gunderloch ging es hinüber in den Rheingau zu einem Wein vom Wiesbadener Hausberg: Ein blutjunger Riesling Kabinett vom Neroberg war der letzte deutsche Wein vor einer langen und abwechslungsreichen Europareise.

Frascati erinnert an Rom-Reise

Die Tour nach Rom wurde von einer spritzigen Weißweincuvée aus dem Anbaugebiet Frascati in der Region Latium ins Gedächtnis gerufen. Etwas weiter nördlich thront der Stadtfelsen von Orvieto auf Tuffgestein, der auch den Charakter des gleichnamigen delikaten Weißweins prägt.

Den nächsten Stopp machte Hillenbrand in Österreich. Bei den vielen Reisen nach Ungarn ist das Burgenland als besondere Weinregion in Erinnerung geblieben. Der mineralische Grüne Veltliner vom Weingut Salzl in Illmitz stammt aus dem Gebiet östlich des Neusiedlersees und bildete einen interessanten Kontrast zu einem Exoten der Weinwelt, einem Mährischen Muskat aus dem Elbland. Auf 60 Hektar Weinbergen beweist das Weingut Lobkowitz in Melnik, dass Tschechien nicht nur Bierland ist.

In Südtirol machte das Duo Hillenbrand und Gärtner eine längere Rast. Verkostet wurden zwei Spitzenweine aus der innovativen Kellereigenossenschaft St. Michael in Eppan. Mit einem gehaltvollen Weißburgunder Schulthauer Jahrgang 2004 und dem rubinroten, sehr eleganten Vernatsch Pagis war ein Höhepunkt der Probe und der Wechsel zu den Rotweinen erreicht.

Über einem ungarischen Blaufränkisch und einen Barbera d., Asti aus Piemont führte die Reise hinunter nach Sizilien, wo die Rebsorte Nero d'Avola heimisch ist. Vor der Rückkehr in die Heimat machte der Weinführer einen Abstecher in die Bensheimer Partnerstadt Beaune, wo das Weinhaus Doudet-Naudin einen exzellenten Pinot Noir erzeugt.

Pinot Noir aus Beaune

Den süßen Abschluss der traditionellen Herbstweinprobe machten eine 2006er Riesling Spätlese Bensheimer Hemsberg vom Weingut Jäger und eine Ruländer Auslese 2001 aus dem Heppenheimer Centgericht (Staatsweingut).

Theo Gärtner dankte seinem Kolpingsbruder für die gelungene Zusammenstellung der Weine, die vor der Veranstaltung nicht verkostet wurden. Heinrich Hillenbrand hatte die Tropfen „nach Gefühl“ ausgewählt und dabei ein sehr gutes Händchen bewiesen. *tr*